

# Mooer GE200 Test

---

Haiko Heinz



**Mit dem Mooer GE200 hat der chinesische Hersteller ein Multieffektpedal entwickelt, das aufgrund seiner transportfreundlichen Maße und seines geldbeutel-schonenden Preises Interesse weckt. Nun könnte man einwenden, dass es bereits genug All-in-One-Geräte auf dem Markt gibt, doch Mooer hat sich schon längst vom reinen Nachbauen herkömmlicher Gitarrenpedale emanzipiert.**

Wie schon mit dem "**Radar**" zeigen die Effektspezialisten aus Fernost Instinkt für den Zeitgeist, denn auch beim GE200 hat neben der Ampsimulation und der Bereitstellung unzähliger Effekte der Einsatz der Impulse Response Technologie Einzug gehalten. Ziel ist es, zur umfangreichen Ausstattung auch noch authentische Speakersimulationen anzubieten und das GE200 damit auch als tolle DI-Lösung zu qualifizieren. Die Frage ist, ob bei diesem beeindruckenden Angebot und dem gleichzeitig günstigen Preis die Qualität Schritt halten kann.

## Details

---

Der Mooer GE200 präsentiert sich in einem sehr kompakten, silberfarbenen Metallgehäuse mit den Maßen 298 x 147 x 46 mm.

Auf der Oberseite befinden sich zwei leicht abgesetzte Ebenen, wobei die untere Reihe drei Fußtaster beheimatet und die obere Ebene 16 Taster, einen Mastervolume-Drehknopf und ein Endlosdrehregler mit Druckfunktion. Zwischen den Potis zeigt sich ein Mehrfarb-LCD-Display, auf dem sich die Settings gut ablesen lassen. Sowohl die Druckpotis als auch die Fußtaster wurden ebenfalls mit LEDs versehen und zeigen deutlich den Betriebsmodus an.

Rechtsseitig befindet sich das Expressionpedal, das mit Tasterfunktion in der Toe-Position ausgestattet ist. Trotz der großen Handlichkeit bietet das Pedal ausreichend Platz, um dem Fuß beim Wah-Einsatz oder jeglicher anderer Parameterveränderung genug Stabilität zu liefern.



Mit seinen Maßen von 298 x 147 x 46 mm zeigt sich das Mooer GE200 erfreulich kompakt. An der Rückseite versammeln sich alle Anschlüsse, wie der Gitarreninput, zwei Outputs für links und rechts, der Eingang für ein zweites, optionales Expressionpedal und ein USB-Anschluss. Im Miniklinkenformat wurde hier auch ein Auxiliary-Eingang und ein Kopfhörerausgang verbaut.

Rechts außen befindet sich der Eingang für das mitgelieferte Netzteil, das die vom Gerät geforderten 9 Volt und 600 mA liefern muss - Batteriebetrieb ist nicht vorgesehen.

Am Boden sind sechs GummifüÙe angebracht, die das Pedal vor Kratzern und Rutschen im Spielbetrieb bewahren. Alle Bedienelemente wirken sehr robust und zuverlässig und das Gehäuse besitzt ein ausreichendes Eigengewicht, sodass es dem Pedal nicht an Bodenhaftung mangelt. Zum Lieferumfang gehören das Netzteil, ein USB-Kabel, ein Mooer-Pin und ein englischsprachiges Manual, das natürlich auch auf der Website zum Download zur Verfügung steht.



Alle Anschlüsse sind der Rückseite des Pedals zugeordnet.

## Bedienung

---

Der Mooger GE 200 zeigt sich im Handling von einer sehr intuitiven und benutzerfreundlichen Seite.

### *Übergeordnete Pedalsettings:*

Da der Einschaltknopf entfällt, aktiviert sich das Pedal beim Einstöpseln des Netzsteckers. Nach einer Boot-Zeit von ca. 8 Sekunden ist der GE200 betriebsbereit und im "Play" Mode kann drauflos gespielt und durch alle Presets hindurchgestept werden. Der Presetwechsel kann nun entweder händisch am "Value"-Rad realisiert werden, oder aber durch die beiden linken Fußtaster, mit denen alle einzelnen Presets in ihrer Reihenfolge nach oben oder unten durchgeschaltet werden. Will man einen größeren Sprung vollziehen, so hält man einen der beiden Fußtaster gedrückt und das Scrollen beschleunigt sich.

Hier erlaubt der Mooger zwei Presetwechsel-Modi: In Mode 1 ist das umgeschaltete Preset automatisch aktiviert, wohingegen in Mode 2 das gewählte Preset erst durch das Drücken der Control/Tap Taste bestätigt werden muss. Letztere Funktion macht z.B. Sinn, wenn man für das zu verwendende Preset ein paar Patch-Nummern überspringen muss.

Ansonsten übernimmt der Control/Tap-Taster diverse Funktionen: Im Tap-Mode erlaubt das GE200 das Einklopfen des Tempos für z.B. Delaysounds per Fuß. Im CTRL-Mode können mehrere Effektblöcke aktiviert oder deaktiviert und so verschiedene Sounds abgerufen werden, ohne gleich ganze Presets wechseln zu müssen. Das Umschalten zwischen Tap- und CTRL-Modus erfolgt durch längeres Gedrückthalten der Fußtaste. Je nach Modus leuchtet diese dann entweder rot, blau oder blinkt. Auch das Stimmgerät wird hier durch Drücken beider Preset-Fußtaster simultan aktiviert. Veränderungen hinsichtlich der Kalibrierung und Muting kann mit dem Value-Rad umgesetzt werden.

In der oberen Ebene befindet sich links außen der Master-Regler, mit dem die globale Lautstärke für alle Presets eingestellt wird. Das Value-Rad daneben vollzieht die oben erwähnten Presetwechsel und erlaubt nach kurzem Drücken das Festlegen der individuellen Presetlautstärke. Auch kann man mit dem Drehknopf durch alle Menüpunkte scrollen und alle Editiervorgänge realisieren.



Auf der Oberseite befinden sich zwei leicht abgesetzte Ebenen,...

Unter dem Value.Poti gelangt man zu sechs Funktionsknöpfen. Die erste Taste in der oberen Reihe wurde mit "Play" gekennzeichnet und führt direkt in den Play Mode, kann aber auch als eine Art "Exit"-Funktion verstanden werden, da man, egal von welchem Menüpunkt aus, immer wieder in die Default-Oberfläche gelangt. Der nächste Button "System" führt zu den globalen Pedaleinstellungen, wie z.B. dem Inputlevel, der Bildschirmhelligkeit, dem Factory Reset und dem oben erwähnten Footswitch-Modus. In der Rubrik "Cab Sim Thru" wird die Aktivierung der Speakersimulation pro Ausgang getrennt bestimmt. Wird das GE200 im Stereo-Setup betrieben, kann die Cabinet-Simulation für alle Presets an- oder ausgeschaltet werden. Reicht mir ein Mono-Setup, lassen sich zwei verschiedene Signale entnehmen. Bei deaktivierter Speakersimulation am linken Ausgang eines zum Einspeisen in den Gitarrenverstärker und rechts mit aktivierter Speakersimulation eines für Mischpult oder Recording.

Da das GE200 auch als Gitarren-Audio-Interface konzipiert wurde, erlaubt mir der Menüpunkt "USB Audio", sowohl am linken als auch am rechten Ausgang getrennt zu bestimmen, ob das Signal durch die Signalkette des GE200 läuft oder nicht. So wäre es z.B. denkbar, ein Direktsignal am linken Ausgang abzuzweigen und dieses dann für Reamping-Zwecke zu benutzen, während ich am rechten Ausgang das Prozessorsignal anliegen habe. Für ein Interface-Setup empfiehlt es sich, als PC-User einen generischen Treiber wie z.B. Asio4all zu installieren, da der GE200 keinen eigenen bereitstellt. Sowohl die umfangreichen USB- als auch "Cab Sim Thru"-Optionen erlauben einen extrem flexiblen Einsatz in diversen Studio- und Live-Szenarien, was mich für einen Effektprozessor dieser Größen- und Preisordnung doch sehr angenehm überrascht.



Alle Infos zu den Parametern und Einstellmöglichkeiten werden über ein farbiges LC-Display dargestellt.

Preset-Name sowie Speicherplatz lassen sich mit dem Save-Button bestimmen und die Reihenfolge der Effektkette wird vom "Chain"-Taster festgelegt. Der CTRL/Tap-Taster gibt die Funktion des rechten Fußtasters vor, wobei im Control-Mode auch mehrere Effektblöcke gleichzeitig angeschaltet werden können.

Im Menüpunkt EXP wird die Funktion sowohl des integrierten als auch des optionalen Expressionpedals verwaltet. Dieses kann sowohl als Volume-Pedal fungieren, allerdings können ihm auch diverse andere Effektparametern zugewiesen werden, sodass auch Whammy-Effekte oder Wah-Pedale problemlos realisierbar sind. Dabei ist es möglich, das Expressionpedal sowohl im Wah- auch im Volume-Pedalmodus zu benutzen, was über das Durchdrücken der Toe-Position vonstatten geht (eine Funktionsweise, wie man sie beispielsweise auch von den Boss-Multieffekten kennt). Auch ein Auto-Engage-Modus steht zur Verfügung, bei der das Wah durch Betätigen des Pedals automatisch aktiviert wird und sich nach Verharren in der Toe-Position wieder abschaltet. Die Merge-Funktion ermöglicht sogar das Verändern mehrerer Parameter simultan, sodass zwischen zwei unterschiedlichen Effekten problemlos hin- und hergeblendet werden kann.

### *Amps, Cabs und Effekte*

Die Auswahl an Amps, Effekten und auch an Speakersimulationen ist uferlos und erlaubt einen sehr flexiblen Einsatz des GE200.

Hier zunächst eine Übersicht aller Module:



FX/COMP		
MODEL NAME	BASED ON	
1	CRY WAH	DUNLOP GCB95
2	535 WAH	DUNLOP Crybaby 535Q
3	AUTO WAH	MOOER @WAH
4	TALK WAH AH	MOOER RedKid Talk wah 'AH'
5	TALK WAH OH	MOOER RedKid Talk wah 'OH'
6	TOUCH WAH	MOOER ENVELOPE auto-wah
7	YELLOW COMP	MOOER YELLOW COMP compressor
8	BLUE COMP	MOOER BLUE COMP compressor

DS/OD		
MODEL NAME	BASED ON	
1	TUBE DR	B.K. Butler Tubedrive
2	808	IBANEZ Ts808
3	PURE BOOST	MOOER PURE BOOST
4	FLEX BOOST	MOOER FLEX BOOST
5	DDRIVE	BARBER Direct Drive
6	BLACKRAT	ProCo Rat
7	GREY FAZE	Dunlop Fuzz Face
8	MUFFY	EH Big Muff
9	MTL ZONE	BOSS METAL ZONE
10	MTL MASTER	Digitech METAL MASTER
11	OBSESSIVE DIST	Fulltone OCD
12	JIMMY OD	Paul Cochrane Timmy OD
13	FULL DRV	Fulltone Fulldrive 2
14	SHRED	Marshall Shred master
15	BeeBee PRE	Xotic BB Preamp
16	BeeBee +	Xotic BB Plus
17	RIET	Suhr Riot
18	TIGHT DS	Amptweaker TightRock
19	FULL DS	Fulltone GT-500
20	GOLD CLON	Klon Centaur

## Modul FX/COMP und DS/OD

Im Amp-Block finden wir ab Werk 55 verschiedene Verstärkertypen, von denen die letzten drei mit Akustik-Amps belegt sind und somit auch den Live-Einsatz von akustischen Gitarren über den GE200 erlauben. Dennoch wurden die Plätze 56-65 frei belassen, um Firmware-Updates noch mehr Ausbauraum zu bieten. Alle Blöcke können sehr umfangreich editiert werden und es stehen alle gängigen Effekttypen zur Verfügung. Im Amp-Modul lassen sich neben Volume und Gain auch Bass, Middle, Treble und Presence regeln, und für tiefere Sound-Eingriffe stehen im EQ-Block mehrere Filter zur Verfügung.

Besondere Erwähnung verdient sicherlich der Cab Block, da hier nicht nur Speaker inklusive mehrerer Standardmikrofone und deren Positionierung, sondern auch Endstufen simuliert werden können. Bei Letzteren lassen sich sogar die Endstufentypen virtuell auswechseln, und der Endstufenblock kann auch gänzlich aus dem Renne genommen werden. Im Cab-Block besteht per Software die Möglichkeit, Impulsantworten von Drittanbietern (wie z.B. Ownhammer, Cabir.eu oder Valhallir.at) in die freien Slots zu laden. Da diese in fast allen Fällen bereits die Mikrofonierung inkludiert haben, wird der Mic-Block intelligenterweise bei externen IRs automatisch funktionslos. In diesem Modul sind Platz 1-26 besetzt und 27 bis 36 wurden für User-IRs freigehalten.

Alle Soundmodule lassen sich sehr intuitiv bearbeiten. Einfach den zu editierenden Block-Button anwählen und durch Drehen oder Drücken des Value-Rades die Einstellungen oder Veränderungen vornehmen und anschließend auf einen der 200 Presetplätze abspeichern. Die Werkssounds sind so angeordnet, dass Preset 1-50 für den Einsatz in die DAW/FOH optimiert sind, also Amp und Cabsimulation aktiviert sind. Preset 51-100 sind mit Amp, aber deaktivierter Speakersimulation für den Betrieb in eine Endstufe ausgelegt, und Preset 101 - 150 ohne Amp und Cab für den direkten Input in die Vorstufe. Platz 151 - 200 sind freie User-Plätze.

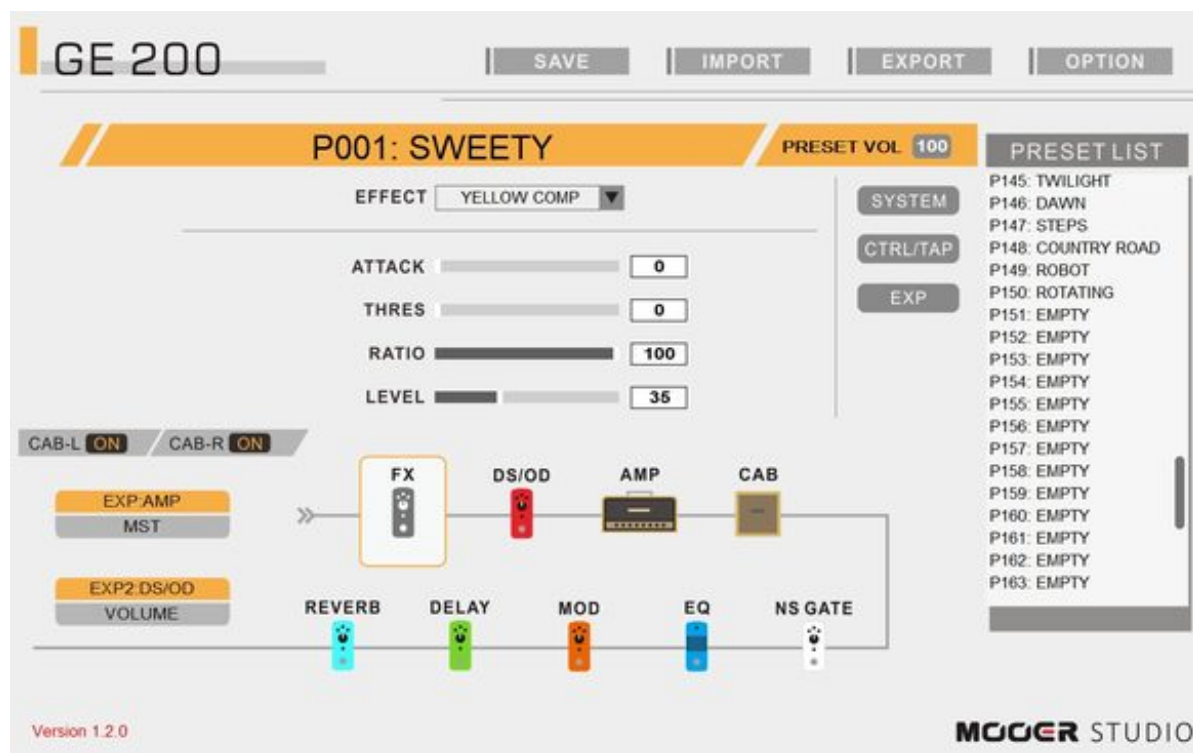
## Looper und Drumcomputer

Das GE200 verfügt über einen 52 sekündigen Looper, der durch simultanes Drücken der Preset-Up- und CTRL/Tap-Taste aktiviert wird. Die einzelnen Funktionen lassen sich sehr gut in der hellen grünen Schrift an den Fußschaltern ablesen.

Der Drumcomputer wird durch den Button "Rhythm" in Betrieb gesetzt. Hier stehen sowohl 40 Drumgrooves als auch zehn Metronomklicks zur Verfügung, die alle in Lautstärke und Geschwindigkeit bearbeitet werden können.

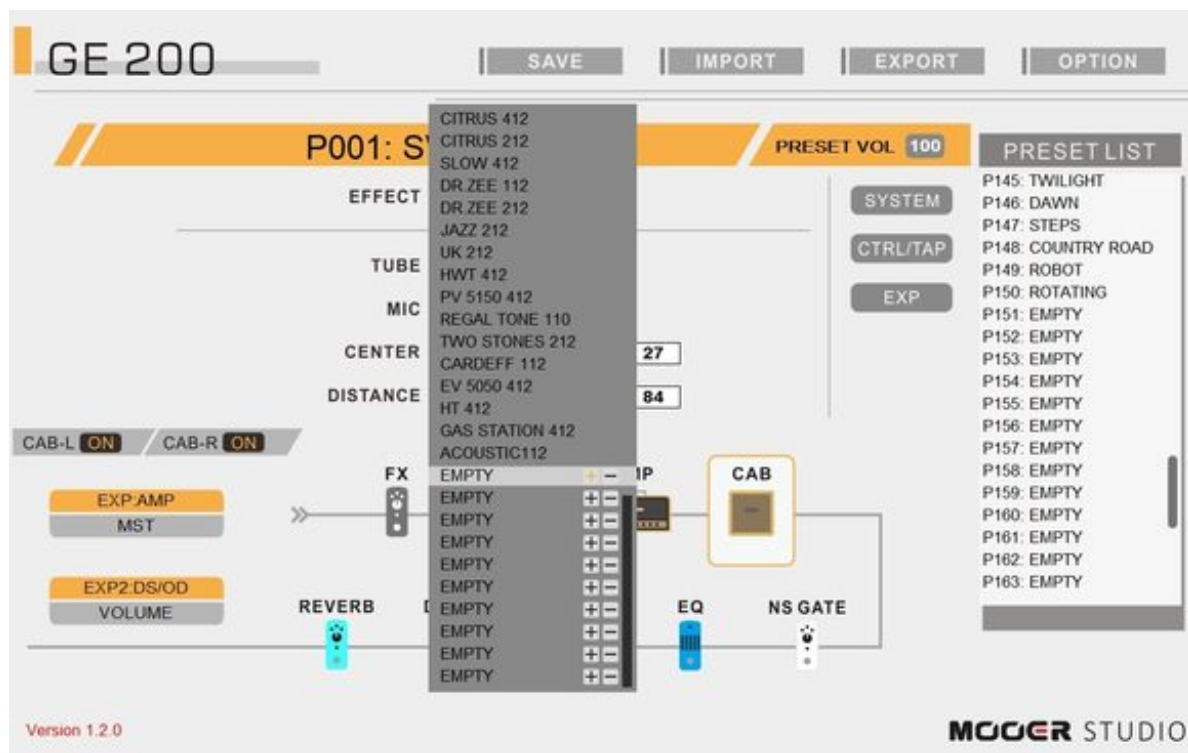
## Editiersoftware

Die Editiersoftware steht auf der Mooer-Website zum Download bereit. Vor diesem Test wurde ein Softwareupdate vorgenommen, mit dem das GE200 auf die Version 1.2. gehievt wurde und das vollkommen unproblematisch vonstatten ging. Leider existiert zum Zeitpunkt des Tests nur eine Editiersoftware für PC und ein Impulsantwort-Ladeprogramm in der Betaversion für den Mac. Laut Hersteller wird aber momentan an der Mac-Software gearbeitet. Die Software erlaubt sehr komfortables Editieren und die Benutzeroberfläche wirkt sehr ansprechend. Auch Presets können hier importiert oder exportiert werden.



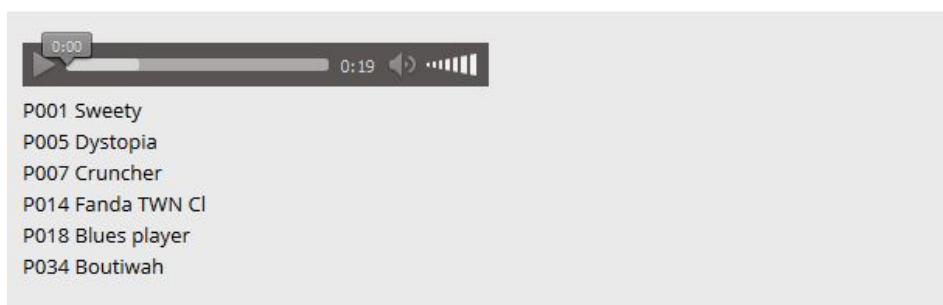
## GE200 Editor-Software

Das Laden externer Impulsantworten gestaltet sich über die Software ebenfalls vollkommen problemlos:



## Praxis

Der Mooger GE200 erlaubt diverse Setup-Szenarien, die wir einzeln betrachten wollen. Zu Beginn spiele ich das Pedal direkt in meine Soundkarte und verwende die integrierte Endstufen- und Cabsimulation, wobei ich einzelne Werkspresets durchsteppe:



## [Link to sound samples](#)

Die Sounds lassen die zugrundeliegenden Vorbilder sehr gut erkennen und die Presets wurden sinnvoll programmiert, auch wenn die Klangqualität nicht ganz an die Platzhirsche im Modellingsektor heranreichen kann. Doch wer weiß, vielleicht lassen sich durch etwas genaueres Einstellen noch ein paar Prozentpunkte hinsichtlich der Ampsounds gewinnen, denn bei digitalen Simulationen kann mit dezent eingestellten Boost-Pedalen oder vorgeschalteten Kompressoren das Signal lebendiger gestaltet werden. Und tatsächlich kann dem GE200 mit etwas Tweaking-Arbeit noch ein Funken mehr an Spritzigkeit und Frische abgerungen werden. Auch wenn die Dynamik und der Druck nicht ganz so ausgeprägt sind wie bei Fractal Audio, Kemper und Co., so überrascht mich doch sehr die Authentizität und das Spielgefühl, das ich in einer solchen Preisklasse nicht erwartet hätte.



Hier verwende ich einen Fender clean, setze aber einen linearen Pure Boost davor:



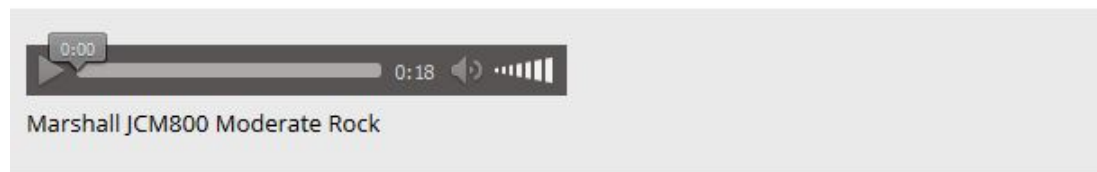
[Link to sound samples](#)

Nun ein AC30 mit leichter Kompression davor:



[Link to sound samples](#)

Hier ein JCM800 mit etwas Kompression:

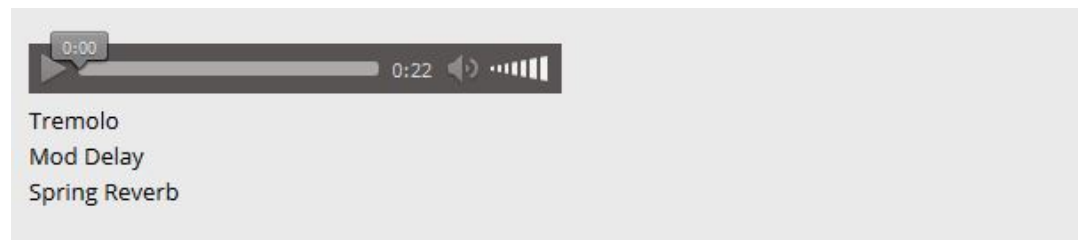


[Link to sound samples](#)



Das Mooer GE200 liefert eine breite Palette an gut klingenden Sounds und Effekten und zeigt sich sehr flexibel.

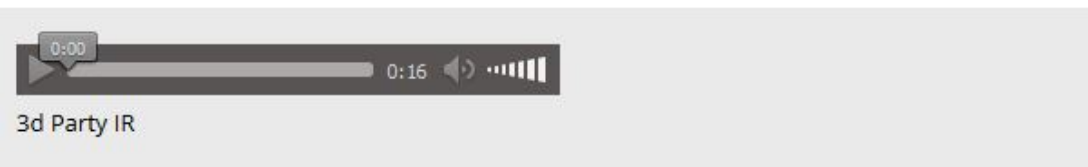
Nun gehts an die Effektsektion und ich schalte einige Time- und Modulationseffekte durch. Manche Phaser und Flangersounds überzeugen mich nicht hundertprozentig und auch das Tracking der Pitch-Shifter-Sektion ist stellenweise etwas unsauber, aber die meisten Brot- und Buttereffekte entsprechen einer soliden Qualität.



[Link to sound samples](#)

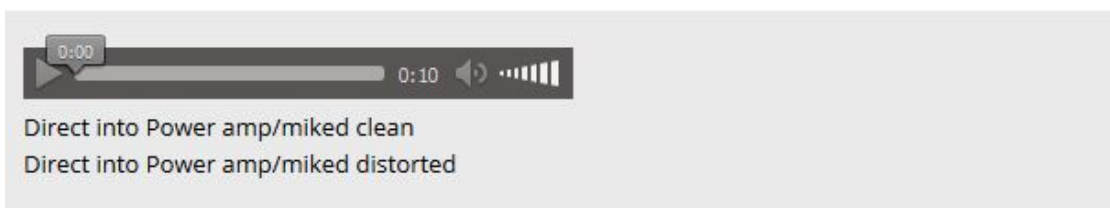
Nun hört ihr eine Ampsimulation, zu der ich eine Drittanbieter-Impulsantwort lade. Dieser Vorgang gestaltet sich als sehr einfach und in der Editiersoftware wird meine geladene IR sofort mit Namen angezeigt.

Auch wenn die "On Board"-Impulsantworten recht ordentlich sind, denke ich, dass man hier noch viel Spielraum hat und die Klangqualität mancher Modelle durch den Erwerb von IRs anderer Anbieter noch steigern kann:



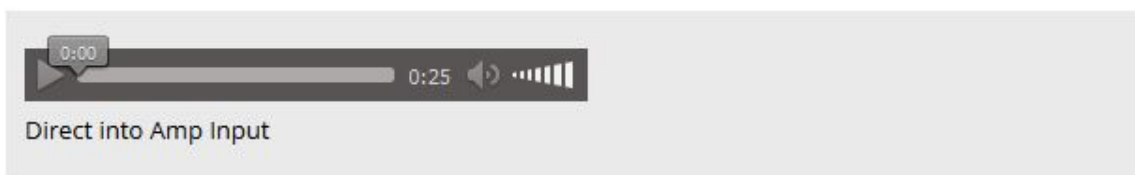
[Link to sound samples](#)

Im letzten Beispiel möchte ich hören, wie sich das GE200 direkt in eine Endstufe schlägt und spiele das Pedal in den Return eines Mesa Boogie Mk5, dessen Box mit einem Mikrophon abgenommen wird. Der Sound der Röhrendstufe tut dem Pedal richtig gut und kann den Druck und die Tiefe des Sounds definitiv um ein paar Prozentpunkte steigern:



[Link to sound samples](#)

Zum Abschluss hört ihr das GE200 vor einem cleanen Amp und einem virtuellen BB-Preamp in der Drive-Sektion. Dieses Setup setzt natürlich auch alle Delay-, Reverb- und Modulationseffekte vor den Echtamp. Da der GE200 keinen Einschleifweg hat, entfällt die Vierkabelmethode, insofern muss das Pedal eingeschleift werden, will man die Effektsektion hinter seinem Amp haben.



[Link to sound samples](#)

Der Mooer GE200 punktet als sehr flexible und gut klingende All-in-One Lösung, sei es im Live-Einsatz mit Amp oder direkt ins Mischpult, aber auch fürs heimische Recorden. Die Amps liefern eine breite Palette an Sounds, die Effekte klingen überwiegend gut und der Einsatz von IRs samt der Möglichkeit, eigene Modelle zu laden, machen das Pedal zu einem sehr flexiblen Werkzeug. Dass man bei einem Thekenpreis von unter 300 Euro keine High-End-Ampsimulation und Studio-Effektqualität erwarten kann, versteht sich von selbst, aber das Gesamtpaket ist schlichtweg stimmig. Die flexiblen Einsatzbereiche als Audio Interface mit getrennten Ausgängen, das Expressionpedal und dazu die tadellose Verarbeitung runden das Bild ab. Sowohl ambitionierte Einsteiger als auch Profis, die eine günstige und handliche Zweitlösung suchen, werden hier mehr als nur befriedigend bedient und das Preis-Leistungsverhältnis ist schlichtweg sehr gut.

- Pro
- tadellose Verarbeitung
- Verwendung als Audio Interface möglich
- flexible Erweiterungsmöglichkeiten durch freie IR-Slots und Upgrades
- sehr große Soundvielfalt
- Contra
- Editiersoftware für Mac fehlt noch (Stand März 2018)
- einige Effektsounds qualitativ schwächer



Eine sehr große Soundvielfalt, gute Verarbeitung und flexible Einsatzbereiche empfehlen das Mooer GE200 als gut klingende All-in-One Lösung.

- Technische Spezifikationen
- Hersteller: Mooer
- Produktname: GE200
- Typ: Multieffekt
- Regler: Master, Value
- Schalter: Play, System, Save, Chain, Ctrl/Tap, Exp, FX/Comp, DS/OD, Amp, Cab, NS, EQ, Mod, Delay, Reverb, Rhythm
- Fußschalter-Funktionen: Reverse, Tuner, Half Speed, Looper, Record, Dub, Stop, Clear, Expression-Pedal
- Display: Farb-LCD
- Anschlüsse: Input, Stereo Output, Expression Pedal, 3,5 mm Headphone, Aux , USB
- Stromversorgung: mitgeliefertes 9 V DC-Netzteil (kein Batteriebetrieb)
- Abmessungen (L x B x H): 298 x 147 x 46 mm
- Gewicht: 1,4 kg
- Ladenpreis: 289,00 Euro (März 2018)